

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

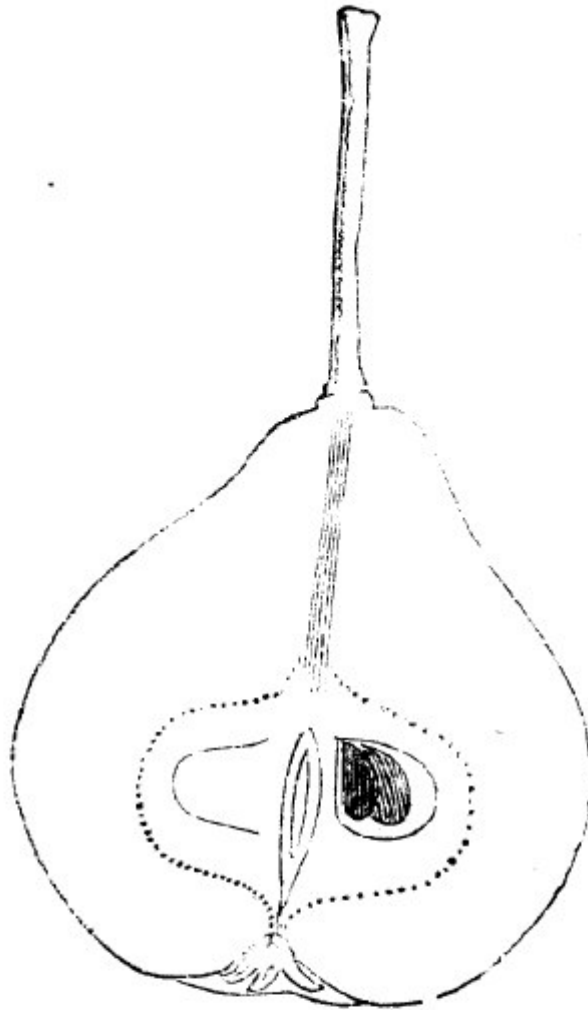
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Die Troppauer Muskateller. Siegel (Koffy) * † S.

Heimath und Vorkommen: Siegel erhielt die Zweige vom Bürgermeister Koffy in Troppau 1835.

Literatur und Synonyme: Die Frucht ist beschrieben von Siegel in seinen N.D. II. S. 84 als Troppauer goldgelbe Sommermuskateller. Unter welchem Namen sie in ihrer Heimath vorkommt, erwähnt L. nicht.

Gestalt: kegelförmig, stark hochbauchig, am Kelche platt abgerundet, nach dem Stiele zu stark eingebogen und mit kegelförmiger Spitze endigend, mittelgroß, $2\frac{1}{4}$ " hoch, $1\frac{3}{4}$ " dick, so beschreibt sie Siegel. — Nach unserer Formentafel können wir die Birne kreiselförmig, nach dem Stiele zu kegelförmig stumpfspitz nennen.

Kelch: großblättrig, graugelb, offen, sternförmig, in schöner schüsselförmiger Einsenkung.

Stiel: $1\frac{1}{4}$ " lang, dünn, aber stark; an seinem Ende braun, nach

der Birne zu gelb, am Grunde fleischig oder mit Fleischringeln umgeben, obenauf wie eingesteckt, oder neben einem Höcker schief.

Schale: etwas uneben, wie die der Pomeranzenbirnen, durch vertieft stehende grünlicht oder bräunliche Punkte; von Farbe goldgelb mit grünlichem Schimmer, auch mit bräunlichen Flecken und etwas Rost um den Kelch, der sich oft stark zeigt und die ganze Schale überzieht.

Fleisch: weiß, gröblich, nicht zu saftig, fast halbschmelzend, von einem zuckersüßen, recht angenehmen, aber kaum merklich muskatellerartigen Geschmack. — (Ich bemerkte mir es rauschend, von schwach muskatellernadem oder zimmartigen Zuckergeschmack. S.)

Kernhaus: durch feine Körnchen angedeutet, breit aber kurz, mit engen Fächern und mit vielen vollkommenen länglich eirunden schwarzbraunen oder schwarzen Kernen.

Reife und Nutzung: die Frucht zeitigt Ende August (in Meiningen zeitigte sie 1858 Mitte September), hält sich mehrere Wochen und wird dann langsam teig. — Verdient wegen ihrer schönen gelben Farbe, regulären Form und langen Haltbarkeit Empfehlung, ist für den Obstmarkt ganz geeignet, wenn auch zweiten Ranges.

Eigenschaften des Baumes: der Baum ist nach Siegel mittelgroß und tragbar. — Die Blätter sind eiförmig, mit längerer oder kürzerer auslaufender Spitze, die kürzer gestielten auch eirund, bisweilen etwas herzförmig, 2" breit, 3 $\frac{1}{4}$ " lang, meist etwas wollig, ganzrandig, etwas schifförmig und sichelförmig, dunkelgrün, reichgeadert, deßhalb und wegen des wolligen Ueberzugs nur mattglänzend. Stiele bleichgrün, wollig, bis 2 $\frac{1}{4}$ " lang, geradeausstehend, Blätter aber fast alle daran hängend. — Blüthenknospen zur Zeit eirund, stumpfspitz, dunkelbraun, an der Spitze hellbraun, etwas wollig. — Sommerzweige grünlich gelbbraun, nach oben wollig und röthlich, mit erhabenen gelblichen Punkten. Der Trieb des Baumes ist bei mir stark.